

der Osterfeldhalle brachten die Edafetzer Ehningen mit ihren fantasievollen Kostümen und einer mitreißenden Musik die Fasnet-Freunde in Stimmung (oben). Durch das Programm führte Zunftmeister Heinz Weiß gemeinsam mit dem zehnjährigen Dominik Klein (Bild links), der so manche Dame eines der beteiligten Vereine auf der Bühne charmant mit einem Küsschen verabschiedete. Für

Nach 22 Jahren Vereinsarbeit übergeben der Zunftmeister und die Kassierer im Sommer das Zepter an die nachfolgende Generation. Dennoch kam keine Wehmut auf: In der Osterfeldhalle wurde begeistert geklatscht, gesungen und getanzt. Die Mischung aus schwäbisch-alemannischer Fasnet und Stuttgarter Karneval kam beim Publikum gut an, und bis zur letzten Tanzrunde nachts

zum Männerballett. „Wenn dann wird es lustig“, kommt die Organisationsteam. Für die Fasnet und zu „Komm, hol das Leinwand“, begeistert mit (rechtes Bild) werden dann Florian Münz und das Regime übernehmen.

Waffen lagern neben Spielgeräten

Vaihingen Lebensbilder: Die Fotografin Daniela Wolf hat den Jurypreis der Ausstellung „Gegensätze“ bekommen. Von Sabine Schwieder

Das Foto zeigt einen menschenleeren Spielplatz in Israel. „Spielplatz II“ von Daniela Wolf wirkt auf den ersten Blick unspektakulär. Erst auf den zweiten Blick entdeckt der Betrachter, dass neben den Spielgeräten eine ausgerichtete Abschussrampe steht. Das nachträgliche Erschrecken über die Waffe macht das Foto zu etwas Besonderem. Daher entschied sich die dreiköpfige Jury, die für die Auswahl der neuen Ausstellung „Gegensätze“ in den Räumen des Kunstvereins Kultur am Kelterberg zuständig war, der Fotografin den Jurypreis zuzusprechen.

Daniela Wolf, 1975 in Ostberlin geboren, fand über zwei engagierte Lehrerinnen an ihrer Schule zur Kunst. Die Wende erlebte sie als 14-Jährige in Berlin, und nach der Abiturprüfung wollte sie erst einmal ein Handwerk lernen. Das wurde eine dreijährige Steinmetzlehre in Berlin.

Die Idee dazu war ihr durch die Fernsehserie „Sandmännchen“ gekommen, gibt Wolf offen zu: Dort hatten Kinder die Berufe ihrer Eltern präsentiert, und neben Schornsteinfeger oder Maurer wurde Steinmetz zu ihrem Berufswunsch. Ihr Gesellschaftsstück ist Teil der Dresdner Frauenkirche, für die sie ein Gewölbeteil geschaffen hat. Anschließend ging sie zum Studium an die Staatliche Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Seither ist sie im Süden zu Hause.

An der Akademie kam sie zur Fotografie, denn ihr Lehrer, der Bildhauer Werner Pokorny, legte Wert darauf, dass Künstler ihre Skulpturen selbst fotografieren. Daher schrieb sie sich in einen Fotokurs in analoger Schwarzweiß-Fotografie ein. „Bei Hans Martin Wörner war ich von da an praktisch Stammgast. Das war ein ganz toller Lehrer“, erklärt sie, warum die Fotografie die Liebe zum Stein abgelöst hat. Für ihr Diplom im Fach Bildhauerei bei Udo Koch präsentierte sie eine Mischung aus analogen und digitalen Fotografien.

In ihrem Atelier am Kelterberg, wo sie eines der neuen Vereinsmitglieder ist, hängt das „Doppelte Lottchen“: zwei Schülerinnen am Klavier in roten Kleidern mit weißen Punkten. Das Foto war Teil einer Einzelausstellung in einer Galerie in Stuttgart zum Thema „Leute, Leute, Leute“.

Mittlerweile lichtet Daniela Wolf die Arbeiten anderer Künstler ab, fotografiert bei Veranstaltungen oder für Kataloge von Tänzern. „Man kann mich sogar für Hochzeiten buchen, wenn mir das Hochzeitspaar sympathisch ist“, sagt sie. Hauptberuflich ist sie Angestellte der Esslinger Villa Merkel, wo sie unter anderem Foto-Projekte mit Schülern erarbeitet.

Ihre künstlerischen Arbeiten sind meist eine Mischung aus Dokumentation und Inszenierung. Sie bilden auf ihre Art die Gesellschaft ab. So realisierte sie in Zusammenarbeit mit einer Kollegin 2010 die Arbeit „Geschichte einer Wohnung in Krakau“: Die Wohnung in der Ulica Smolensk war von einem Investor erworben worden. Die von ihr porträtierten Mieter mussten ihr Domizil verlassen, weil das Viertel aufgewertet werden sollte.

Im Sommer 2011 fotografierte sie Menschen, die den Europaplatz auf dem Fasanenhof überquerten – bevor die Häuser dort abgerissen wurden. „Es ging darum, den Platz in den letzten Zügen zu porträtieren“, sagt Daniela Wolf. Die Porträtierten wurden eingeladen, sich im provisorischen

„Ich sehe das wertfrei, es geht nicht um eine Verurteilung.“

Daniela Wolf, prämierte Fotografin

Atelier einen Abzug abzuholen. Der Nebeneffekt: durch den Kontakt mit der Fotografin überwand viele die Hemmschwelle und sahen sich auch Arbeiten der anderen Künstler an.

2013 entstand im Rahmen eines Kunstpreises die Serie „Rendezvous Rastatt“. Daniela Wolf lud dort unterschiedliche Menschen ein, sich auf einem großen Sofa ablichten zu lassen: Zehn Bauarbeiter, die ihr Feierabendbier trinken, ebenso wie die schick angezogene Golfspielerin.

Das Spielplatzbild in Israel entstand während einer Reise, die sie gemeinsam mit einer Kollegin als Stipendiatin des Landkreises Esslingen unternahm. Neben dem Gebäude, in dem die Besucher aus

Deutschland ihre Arbeiten ausstellten, entdeckte sie den martialischen Spielplatz. „Wie eine Kanone auf einem Burghof“, sagt sie, „waren dort ausgerichtete Waffen zu sehen.“ Dabei ist für Wolf nicht die Geschichte dahinter entscheidend, journalistische Recherche ist ihre Sache nicht. „Ich sehe das wertfrei, es geht nicht um eine Verurteilung“, sagt sie. Ihre Bilder sollen für sich selbst sprechen.

Der Jurypreis ist mit 500 Euro dotiert. „Und ich darf das nächste Nietenblatt für die Tombola gestalten“, sagt die Gewinnerin. „Ich habe sozusagen Ruhm und Ehre – und Arbeit.“



Die Fotografin Daniela Wolf wurde von der Jury der Ausstellung „Gegensätze“ ausgezeichnet. Hier ist sie mit einem Foto der Serie „Leute, Leute, Leute“ zu sehen. Foto: Sabine Schwieder

Leserm

Kein He

Zum Beric

Jahr späte

Es ist scho

strenge

ruhigung u

Seit vielen

nenberg u

Laustraße

nigen Aus

auch dort

nenhof an

Offenbar s

beirats in

berger Bev

Jutta und

Unerträ

Zum Beric

hauscheff

CDU-Stadt

zweifelt w

resse der

unbefange

rungsgrup

politische

erwarten u

oberflächl

die Mensc

Anliegen s

unerträgl

Die Oberb

Vergangen

amtliche, V

um unsere

persönlich

stellen, da

gern gefall

auf einem

Hätten sie

diese „obe

dern könne

vom Wahl

Nacht!

Ursula Sch

Bitte schre

oder Anreg

briefe müs

tion entspr

behalten w

Unsere An

Redaktion

Hauptstra

70771 Lein

E-Mail: rec